

Nordrhein–Westfalen

Europa hilft – Hilft Europa? Europäischer Wettbewerb 2015

Viele Schülerinnen und Schüler aus NRW haben sich in diesem Jahr mit Fragestellungen rund um die Themen globale Verantwortung, Nachhaltigkeit, aber auch Krieg und Flüchtlingsproblematik beschäftigt. Die Europa-Union war in der Landesjury des Europäischen Wettbewerbs vertreten und wirkte mit bei den Preisverleihungen in Krefeld, Leverkusen, Gütersloh, Dortmund und Münster. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler konnten mit ihren Arbeiten überzeugen; der hier auszugsweise aufgeführte Text vom Städt. Gymnasium Gütersloh wurde mit einem ersten Platz in der Landeswertung ausgezeichnet. Schon bald werden die Aufgaben für den 63. Wettbewerb bekannt gegeben, an dem gerne viele weitere Schulen, auch mit Unterstützung der Europa-Union vor Ort, teilnehmen können.



Europäische Vielfalt in der Europawoche

Zahlreiche Aktionen und Projekte wurden auch in der diesjährigen Europawoche wieder auf die Beine gestellt. Vom 2. bis zum 10. Mai bot sich Interessierten ein buntes Programm rund um viele Themen und Länder. So startete der Kreisverband Solingen mit der Straßenaktion „Gedankengang“ im Hofgarten-Center, welche dann auch von der Europa-Union Bonn/Rhein-Sieg informiert wurde. Die Europa-Union Bonn/Rhein-Sieg informierte beim „Bonner Europatag“ im Alten Rathaus; ebenso der Stadtverband Haan beim Europäischen

„Die Welt brennt und die EU macht Urlaub!“

Auf Aussagen wie diese bin ich während meiner Recherche über Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern und deren Sweatshops immer häufiger gestoßen. Aber wie sehr stimmt diese Aussage eigentlich? Fakt ist, dass die Arbeiter unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten. Sie arbeiten bis zu sechzehn Stunden am Tag und verdienen dabei, wenn es hoch kommt, bis zu zwanzig Euro im Monat. (...)

Ist Ihnen bewusst, wie viele Kinder tatsächlich heutzutage arbeiten? Ich kann es Ihnen sagen. Es sind zweihundertfünfzig Millionen Kinder. Zweihundertfünfzig Millionen Kinder, die nie eine Kindheit haben werden, wie Sie sie hatten. Zweihundertfünfzig Millionen Kinder, die täglich im Umgang mit giftigen Chemikalien sind. Zweihundertfünfzig Millionen Kinder, die häufig aufgrund von unheilbaren Krankheiten nicht mal ihren fünfundzwanzigsten Geburtstag erleben dürfen. Die fünfundneunzig Prozent der deutschen Kleidung werden allerdings nicht nur von Kindern hergestellt, sondern auch von Erwachsenen, oftmals jungen Frauen. Diese Arbeiter dürfen das Gelände nicht verlassen. Sie leben in kleinen Hütten hinter den Fabriken. Diese Arbeiter dürfen ihre Kinder nur einmal im Monat sehen. Diese Arbeiter sterben nicht nur an Krankheiten wie Silikose, sondern viel häufiger an Selbstmord. Kann das denn sein?

Kann es sein, dass diese Menschen den einzigen Ausweg im Selbstmord sehen? Ich appelliere nicht nur an die Regierung dieser Länder, die ihrer Schutzpflicht nicht nachkommen, nein! Ich appelliere auch an SIE, die Bürger aus Europa, die sich weigern, eine kostspieligere Jeans zu kaufen, die unter fairen Bedingungen in der EU hergestellt wurde. Ich appelliere an die EU, die bei meiner Recherche so gut wie nie erwähnt wurde, und an die Menschlichkeit, denn das geht uns alle etwas an.

Ich fing an, genauer zu recherchieren, welche Rolle die EU in dieser Situation spielt. Ich war entsetzt, denn ich fand so gut wie keinen Anhaltspunkt auf diese Frage. Kann das denn sein? Eine der größten Mächte der Welt sieht nahezu tatenlos dabei zu, wie sämtliche Menschenrechte missachtet werden. Wie kann es sein, dass die EU nur bei genaueren Recherchen als Unterstützer von Projekten wie der Clean Clothes Campaign angegeben wird? Oder dass die europäische Organisation „European Instrument for Democracy and Human Rights“ nur schwer zu finden ist und die Handlungen dann nur schleierhaft beschrieben werden? Also geht die Frage an Sie!

Sind Sie bereit, Fair-Trade-Produkte zu kaufen? Sind Sie bereit, Organisationen wie die Clean Clothes Campaign zu unterstützen? Sind Sie bereit, etwas zu verändern? Sind Sie bereit, der Regierung zu zeigen, dass Europa helfen will? Aber viel wichtiger: Sind Sie bereit, der Kinderarbeit ein Ende zu setzen? Sind Sie bereit, den Arbeitern zu Urlaub und Mutterschutz zu verhelfen? Sind Sie bereit, den Arbeitern in Entwicklungsländern eine faire Lebensgrundlage zu beschaffen? Sind Sie bereit, die EU-Regierung aufzuwecken?

von Cilia Bakin und Lea Tölke (Städt. Gymnasium Gütersloh, Klasse 9)

Stadtteilstadt. Die Monheimer Europawoche bot neben Wirtschaftsforum und Lesung unter anderem einen Genießabend zum Partnerland Belgien an, und die JEF punktete in Düsseldorf mit einem Seminar zum Thema „Internationale Steuergerechtigkeit“. Schülerinnen und Schüler standen bei den Preisverleihungen zum Europäischen Wettbewerb in Krefeld und Leverkusen im Mittelpunkt, aber auch beim Gelsenkirchener Europa-Café zum

Thema „Islam und Migration in Europa“. Das Thema „TTIP“ wurde nicht nur mit der Europa-Union im Kölner Domforum diskutiert, sondern auch bei der Europa-Union in Lünen und im Rahmen einer JEF-Veranstaltung in Münster. Diese und viele weitere Aktionen machen heute schon Lust auf die nächste Europawoche im Mai 2016.

Verantwortlich: Kirsten Eink